

Inklusion – eine Philosophie im Praxistest

**Experten warnten schon im Vorfeld,
dass man bei der gemeinsamen
Beschulung weder behinderten
noch nicht-behinderten
Kindern gerecht werden könne.**

Experten warnten schon im Vorfeld,
dass man bei der gemeinsamen
Beschulung weder behinderten
noch nicht-behinderten
Kindern gerecht werden könne.
Der Beginn des neuen Schuljahres
zeigt, wie Recht sie hatten.

Hier drei Beispiele:
Beispiel 1 (Bericht einer Mutter):
bru. Zum neuen Schuljahr wurde
unsere Grundschule zur Umsetzung
der Inklusion\* gezwungen,
obwohl schon vor den Ferien bekannt
war, dass dafür fast keine
entsprechenden Lehrer zur Verfügung
stehen würden. Bereits nach
acht Wochen Unterricht sind die
Zustände bei den Erstklässlern katastrophal.
In manchen Klassen
mit 24 Kindern befinden sich bis
zu neun förderbedürftige Kinder.
Diese sollen von einem Lehrer,
mit stundenweiser Hilfe von zwei
Förderlehrern (die für die ganze
Schule zuständig sind), unterrichtet
werden. Dass ein Lehrer dabei
nicht den verschiedenen Bedürfnissen
der Kinder gerecht werden
kann, liegt auf der Hand. Dabei
bleiben alle auf der Strecke: Lehrer,
die am Ende ihrer Kräfte sind,
Kinder, die nicht entsprechend
ihres Leistungsstandes gefördert
werden können, und Eltern, die
verzweifelt versuchen, dies auszugleichen.

Beispiel 2
 Im unten aufgeführten Zeitungsartikel
gibt eine Journalistin
Einblicke in den Klassenunterricht
von 21 Kindern, die gesund
oder behindert, begabt oder verhaltensauffällig
sind. Darunter ist
das Inklusionskind Alex\*\*, der
schreit, singt und mit der Zunge
schnalzt. Zitat: Es gab Tage, da
dachte Alex’ Lehrer, er würde
durchdrehen. Er hatte seinen
Schülern erklärt: „Wir können
das nicht ändern. Wir halten das
jetzt aus.“ Die Kinder machten
dann aber eines Tages Geräusche
wie Alex. Sie ertrugen ihn, indem
sie einfach so laut wurden wie er.

Beispiel 3 (Bericht eines Lehrers):
Lisa\*\* ist Autistin. Seit diesem
Schuljahr besucht sie – statt
einer Förderschule – unser Gymnasium.
Obwohl ihr mehr Zeit
als ihren Mitschülern zustände in
Klassenarbeiten und Tests, will
sie sein wie die anderen. Die Philosophie
der Inklusion hat ihr die
Illusion vermittelt: „Jetzt bin ich
hier, ich bin genauso wie alle Mitschüler!“
Doch die Ergebnisse
der ersten Klassenarbeiten machen
deutlich: Lisa ist nicht wie
die anderen. Und das ist gar nicht
schlimm. Doch sie bräuchte intensive
spezifische Unterstützung
und müsste diese auch nutzen wollen.
Für eine solche Herausforderung
wurden weder ich noch meine
Kollegen ausgebildet.
\*\* Namen geändert

„Man kann sich
allmählich vorstellen,
wie der Wunsch nach
Reformen im Schulwesen
für Behinderte
in die Parlamente
getragen worden ist:
Er wurde beflügelt
von einer Inklusionsforschung,
die
weitgehend von
Inklusionsanhängern
betrieben wurde.“
DIE ZEIT, 21.3.2013

**von sm. kee. sp.**

**Quellen:**

<http://www.zeit.de/2012/28/C-Inklusion-Bremen>

**Das könnte Sie auch interessieren:**

---

**Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...**

* was die Medien nicht verschweigen sollten ...
* wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
* tägliche News ab 19:45 Uhr auf [www.kla.tv](https://www.kla.tv)

Dranbleiben lohnt sich!

**Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter:** [**www.kla.tv/abo**](https://www.kla.tv/abo)

**Sicherheitshinweis:**

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

**Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!
Klicken Sie hier:** [**www.kla.tv/vernetzung**](https://www.kla.tv/vernetzung)

*Lizenz:  Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.